

Ein Höhepunkt zum Saisonabschluss

VON SILVIA RIETZ

Stadtorchester «Spanisches Feuer» hat sich das Stadtorchester Solothurn als Motto für die mit Édouard Lalos «Symphonie Espagnole» abgeschlossene Konzertsaison gewählt. Dieses Motto konnte es mit der Schweizer Violinistin Rachel Kolly d'Alba – die den Solopart furios spielte – leidenschaftlich erfüllen. Von Wundergeigern, Wundergeigen und spanischem Kolorit kündete das letzte Saisonkonzert: Rachel Kolly d'Alba brillierte auf ihrer Stradivari und zeigte, dass sie zu den künftigen Sternen am Geigenhimmel zählt. Édouard Lalo schrieb mit seiner «Symphonie Espagnole» ja weniger eine Sinfonie als vielmehr ein gross angelegtes Geigenkonzert. Der spanische «Teufelsgeiger» Pablo Sarasate hatte die von Lalo verwendeten Melodien gesammelt und spielte die Uraufführung des ihm gewidmeten Konzertes.

Totale Identifikation

Die 1981 in Lausanne geborene Geigerin startete als Wunderkind und spielte bereits in frühester Jugend mit renommierten Orchestern. Um so sympathischer ihre Bereitschaft, Lalos technisch äusserst anspruchsvolles Konzert mit einem Laienorchester aufzuführen. Sie widerstand der Versuchung, die fünfsätziige «Symphonie Espagnole» als Virtuosen-Reisser zu servieren, widmete sich mit fast beiläufiger Virtuosität und souveräner Meisterschaft dem wegen seiner freien Rhythmik schweren Violinpart. Mit Kraft, Intelligenz, Innigkeit und Bravour punk-

tete Rachel Kolly d'Alba. In den melodischen Passagen begeistert sie mit fliegenden Wechseln zwischen hohen und tiefen Lagen. Gebietet über einen warmen Ton, Fülle und eine exakte Dynamik. Rückhaltlos identifiziert sie sich mit Lalos Leidenschaft, spielte ekstatisch und furios.

Motiviertes Amateuorchester

Selbstredend, dass das Stadtorchester Solothurn mit diesem künstlerischen Level nicht ganz mithalten kann. Mit einer derart hochkarätigen Solistin auf einen gemeinsamen musikalischen Nenner zu kommen, birgt wohl für jedes Amateuorches-

Dem Stadtorchester ist ein stimmiger Saisonabschluss gelungen.

ter eine grosse Herausforderung. George Vlaiculescu, der das Stadtorchester seit vielen Jahren leitet, stellte sich der Aufgabe mit viel Elan.

Die Balance zwischen Bläsern und Streichern wurde nicht immer gewahrt. Doch Rachel Kolly d'Alba schlug dermassen expressive Funken aus der kostbaren Stradivari, die sowohl auf das Orchester als auch auf das Publikum übersprangen. Mit der zum Auftakt gespielten ersten Sinfonie von Beethoven und der «Symphonie Espagnole» ist dem Stadtorchester Solothurn ein wunderbar stimmiger Saisonschluss gelungen: Die Zuhörenden feierten die Solistin und das Orchester enthusiastisch.